Die Seele im Leid

Hiob und seine Frau

Stephan Rohner

14. August 2022
Alttäufergemeinde Emmental

Herzlichkeit bewegt

Hiob und seine Frau im Leid

Hiob und seine Frau sind über Nacht im Chaos versunken. Sie waren reicher als alle Menschen ihrer Zeit und haben über Nacht alles verloren. Immense Viehherden wurden ihnen geraubt und viele ihrer Angestellten wurden beim Überfall getötet. Dazu verloren sie ihre sieben Söhne und drei Töchter durch ein Unwetter. Unvorstellbares Leid ist über Hiob und seine Frau gekommen. In seinem Schock sagt Hiob sinngemäss: «Ohne nichts bin ich auf die Welt gekommen und genauso werde ich sie auch wieder verlassen.»

Ein solcher Schicksalsschlag kann jeden treffen. Leid überfällt. Niemand wählt es. Es hat keinen Sinn in sich. Es ist plötzlich da und zerreisst die Seele, wie der Sturm eine Fahne.

Das Buch Hiob zeigt einen dreifachen Weg zurück in ein sinnerfülltes Leben, auch wenn nicht alles erklärbar und verständlich ist. Hiob und seine Frau sind den Weg durch das Leid gegangen. Besonders von Hiobs Weg lässt sich einiges lernen.

1. Schweigen im Angesicht des Leides

Hiobs Freunde kamen und trauerten mit ihm sieben Tage und Nächte. In dieser Zeit redeten sie kein Wort mit ihm. Um einen schweren Schicksalsschlag gemeinsam als Betroffener und Freund zu verarbeiten, braucht es viel Zeit. Zeit, in der jeder das Leid an sich heranlässt und sich persönlich mit ihm befasst.

2. Reden im Angesicht des Leides

Einer langen Zeit der Sprachlosigkeit folgt eine noch längere des Redens. Zusammen über das Erlebte reden ist wichtig. Die Gespräche von Hiob mit seiner Frau und seinen Freunden nehmen mehr als 35 Kapitel des ganzen Buches ein.

Hiob eröffnet das lange Seelsorgegespräch mit seiner Klage. Klagen hilft der Seele auf dem Weg zu neuer Normalität. Klagen braucht verständnisvolle Zuhörer. Das findet Hiob bei seinen Freunden. Klagende in ihrer Klage ernstnehmen ist fundamental. Im Klagen wird das Leid exploriert und für die Besprechung offen. Der Leidende lässt sich in der Klage in die Seele blicken.

Erst nach der Klage beginnen die Freunde ihre Reden. Sie ringen mit Hiob um eine Erklärung für das, was passiert ist. Sie sind der Meinung, dass es im Leben von Hiob eine Ursache geben muss. Hiob aber findet keine Schuld in seinem Leben, die mit dem Unglück in Verbindung stehen könnte. Er rechtfertigt sich und klagt weiter. Auf das Warum gibt es oft keine plausible Antwort.

IMG_0616.jpg (3456×2304) (sierrashea.com)

Das zusammen Reden ist wie das Zusammennähen von einem zerrissenen Stoff. Ein Schicksal zerreisst eine Seele, wie ein Sturm eine Fahne. Reden verbindet wieder. Im Reden verarbeiten Menschen das Erlebte. Einzelne Fetzen in der Seele finden neu zueinander. Im Reden entsteht so etwas wie eine geheilte Seele.

3. Gottes Angesicht im Leiden sehen

Nach den Gesprächen mit den Freunden kommt ein langes Gespräch von Gott mit Hiob. Gott geht mit Hiob durch die Schöpfung. Gott nimmt Hiob mit auf eine Wanderung und stellt ihm unterwegs viele Fragen. Keine dieser Fragen kann Hiob beantworten. Hiob erkennt, dass er eigentlich keine Frage von Gott sinnvoll beantworten kann und Gott ihn doch am Leben erhält. Gott ist mit Hiob einen Weg gegangen, an dessen Ende Hiob auch das Unerklärliche von Gott annehmen kann, weil Gott in seiner Grösse Dinge tut, die für Menschen nicht erklärbar sind.

Hiob und seine Frau in neuem Glück

Hiobs Weg führte über eine Zeit des Schweigens, eine Zeit des Redens und eine Zeit im Angesicht Gottes in neu erfülltes Leben.

Die Geschichte von Hiob und seiner Frau endet mit einem Leben in neuer Fülle. Sie haben erneut 7 Söhne und 3 Töchter. Hiob sitzt am Ende im Kreis seiner Familie und Freunde und hat doppelt so viele Güter wie er verloren hat. Dazu hat er im Leid Gott gesehen.

Gebet eines Leidenden

Ich bitte Herr Jesus:
Nimm meine Gesundheit,
meine Krankheit,
mein Leben,
meinen Tod
in deine Hand.
Amen.

Blaise Pascal